Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 13

Illustration: [s.n.]
Autor: Barberis, Franco

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Was triebst denn Du jetzt?" — „Ich bi Karikaturist!" — „Für wöli Zeitschrifte schaffsch denn Du?" — „Für alli beschte Zittige Europas." — „Pots Mänt, denn bisch Du gwüß en riche Ma. Was zahle-si eigentlich?" „I weiß es nüd, bis jetz händ's mer no nüt abgno."

Die drei Liebesbriefe des Fortunatus

Eine wahre Angelegenheit.

Ein biederer bündnerischer Landwirtssohn namens Fortunatus hatte bei einem Besuch in der Stadt C. in einem Restaurant eine feste Kellnerin kennen gelernt. Schon nach dem dritten Bier verhehlte er ihr nicht mehr, daß sie ihm in jeder Hinsicht gefalle. Das Fräulein schien zwar ein wenig Spaß mit ihm treiben zu wollen; allein er gestand ihr offen, daß er sich mit ernsten Absichten trage: Einmal müsse es nun sein, er habe schon lange nach einer passenden Frau gesucht, nun wisse er, daß er die Rechte gefunden habe. Als er sich dann von Anna verabschiedete, erklärte er, daß er bald wieder von sich hören lassen werde. Fräulein Anna lachte darüber; denn das hatte schon mancher gesagt, der nicht wieder gekommen war. Allein dem Fortunatus schien es doch bitter ernst zu sein, erhielt das Fräulein doch tags darauf aus dem

Zahnpraxis A. Hergert
jetzt Usteristr. 11 ZÜRICH 1 Telephon S. 6147
Langjährige Praxis - Mäßige Preise